

anzeiger

Vereinigung für Gelernte und interessierte Fachleute aus der grafischen Branche, Luzern ♦ Historische Druckwerkstatt im Kloster Einsiedeln

Internet und Wissen

schwarzkunstwerk im Internet – das ist für uns kein Widerspruch. Die Website ist unsere Visitenkarte, die mehr oder weniger für jedermann überall einsehbar ist. Das Internet ist für uns damit lediglich ein Vehikel, ein Hilfsmittel. Leider ist das heute mittlerweile für viele Leute nicht mehr so; deren Leben hängt buchstäblich am Internet. Dass es dazu kommen konnte, ist nicht so sehr der technischen Entwicklung geschuldet als vielmehr der modernen Wissensgesellschaft.

Die Idee einer Wissensgesellschaft kam Mitte des letzten Jahrhunderts auf. In den USA und in Europa diskutierte man in den 60er-Jahren das Ende der Industriegesellschaft und der Anbruch der postindustriellen Gesellschaft, die wesentlich geprägt sei von einer wissenschaftlichen Zivilisation. Der Amerikaner Daniel Bell behauptete Anfang der 70er-Jahre, dass der wirtschaftliche Erfolg moderner Gesellschaften ganz entscheidend vom theoretischen Wis-



Website von schwarzkunstwerk

Teilansicht der Druckwerkstatt



sen abhängige; das Wissen ersetze das Kapital der Industriegesellschaften als Motor für den Fortschritt und für die Macht einer Gesellschaft. Heute ist diese Sicht unbestritten, und das prägt unser Leben sehr stark, auch wenn wir es ob des schleichenden Wandlungsprozesses gar nicht richtig wahrnehmen.

Die Sicht, dass die postmoderne Gesellschaft zentral auf Wissen basiert, ist eng mit einer ökonomiezentrierten Optik verbunden. Alles hat dem Ökonomischen zu dienen. Dies gilt insbesondere auch für die einzelnen Menschen. Der ideale postmoderne homo oeconomicus handelt ausschliesslich nutzenmaximierend und kostenminimierend – das Individuum ist gleichermaßen ein Ich-Unternehmen, das sich am Markt durchsetzen muss. Wer sich in den sozialen Niederungen befindet, ist einfach

ein erfolgloser Unternehmer. Was das für die einzelnen Menschen tatsächlich bedeutet, hat der amerikanische Soziologe Richard Sennet in seinem Buch *Der flexible Mensch* (1998) eindrücklich beschrieben: Die ständige Anpassung an den flexiblen Kapitalismus stürzt den Menschen in extreme Turbulenzen und bedroht seine Identität und Individualität. Der Deformations- und Destruktionsdruck auf den Menschen führt zu «Stärke schwacher Bindungen», zu «Bedeutungsverlust von gegenseitiger Verpflichtung», zu «kreativer Zerstörung», zu «Negation der Erfahrung», zu einer «ironischen Sicht des eigenen Ichs, das sich selbst nicht mehr ernst zu nehmen vermag».

Wer denkt bei dieser Charakterisierung des modernen flexiblen Menschen nicht an Internetfreaks? Ist das unsere Zukunft?

Druckwerkstatt

1998 Am 26. Juni fand die offizielle Gründung von **schwarz-kunstwerk** in Luzern statt.

Unser Leitbild Pflegen und Erhalten des alten, ausgestorbenen Handwerks der Schriftsetzer, Buchdrucker und Lithografen. Pflegen der guten Kontakte untereinander und Weitergeben der praktisch vergessenen Berufskennntnisse sowie praktisches Arbeiten in der Druckwerkstatt.

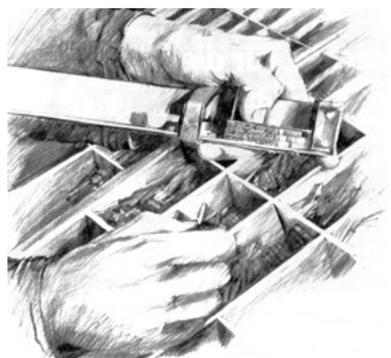
2001 Die Grundsteinlegung der Druckwerkstatt fand am 15. Dezember statt. Nun begann ein spannender Zeitabschnitt (Planung, Organisation, Züglete der Maschinen und des Inventars usw.) bis zur Eröffnung der Druckwerkstatt.

2005 Dann war es soweit. Am 13. Mai wurde im Beisein von Abt Martin Werlen und Architekt Hanspeter Kälin die Druckwerkstatt feierlich eingeweiht.

Heute In der Druckwerkstatt wird nach der Tradition Gutenbergs aus Holzsetzkästen gesetzt und auf dem Handtiegel oder der Abziehpresse gedruckt. Auf einer Steindruckpresse werden Lithografien gedruckt. – Wir begrünnen gerne Gesellschaften für Führungen – aber auch kleinere Gruppen oder Einzelpersonen –, um ihnen die Techniken des Bleisatzes und des Buchdrucks sowie des Lithografiedrucks zu vermitteln und auf Wunsch kann man auch selbstständig in der Werkstatt arbeiten.

Bleisatz

Die Werkzeuge, die der Setzer zu seiner täglichen Arbeit braucht, sind: Winkelhaken, Setzschiff, Kolumnenschnur, Pinzette, Setzlinie,



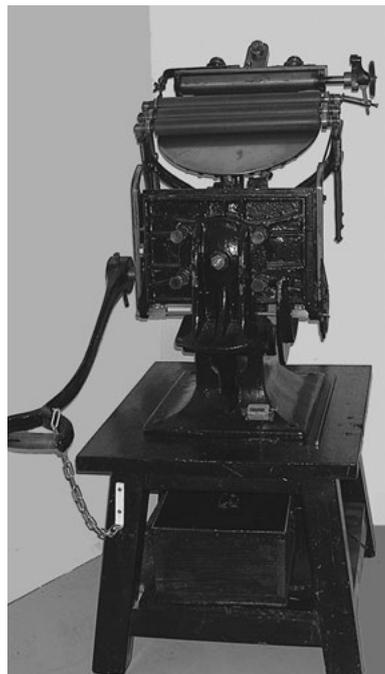
Zeilenmass usw.

Nach einer geschriebenen Vorlage – dem Manuskript – reiht man Buchstabe an Buchstabe zu Wörtern und Sätzen. Zeile folgt auf Zeile, bis schliesslich daraus eine Seite entsteht.

Im Setzkasten liegen die Buchstaben. Der Setzkasten hat eine besondere Einteilung, die das Setzen möglichst einfach macht. Die am häufigsten benötigten Buchstaben e, a, n usw. liegen in den untern grossen Fächern, damit sie die Hand des Setzers leicht und auf kürzestem Wege greifen kann. Die Grossbuchstaben und Ziffern liegen in den Fächern des oberen Kastenteils.

Buchdruck

Die Tiegeldruckpresse besteht aus dem Hauptgestell, in dem das senkrecht stehende Fundament und der



Antriebsmechanismus ruhen. Ist der Tiegel geöffnet, kann der Drucker den Bogen leicht in die Anlage markieren legen. Die beiden Zugstangen werden während des Druckes nach hinten gezogen, stellen dabei den Tiegel senkrecht und führen ihn zuletzt mit einem parallelen Druck an die Form heran. Sie bewirken beim Zurückgehen des Tiegels die Abnahme des Bogens von der Form, so dass dieser nicht kleben bleibt und zwischen die



Einsiedler
Schüler am
Workshop
«Ferienspass»
2011 in der
Druckwerkstatt

Walzen gerät. Die Einfärbung geschieht durch zwei bis vier Walzen, die vor jedem Druck zweimal über die Form laufen. Der Walzenwagen wird ebenfalls vom Hauptmechanismus in Bewegung gesetzt.

Lithografie

In der Druckwerkstatt im Kloster Einsiedeln befindet sich auch eine alte Steindruckpresse. Hier werden Lithografien gedruckt. Wenn Sie uns besuchen kommen, können Sie einen Einblick in die Technik des Lithografiedruckes erhalten.

Editionen

In der Druckwerkstatt werden Visitenkarten, Glückwunschkarten, Gautschbriefe, Einladungen, der «anzeiger» und andere Drucksachen hergestellt.

Besucher

Immer wieder kommen Berufsleute, aktive und pensionierte Kolleginnen und Kollegen, aber auch Interessierte des grafischen Gewerbes in die Druckwerkstatt.

Nach einem Besuch der Stiftsbibliothek im Kloster bietet sich eine Besichtigung unserer Druckwerkstatt an.

Workshops

Schriftsetzen mit Bleisatz

«Schriftsetzen mit Bleisatz» soll einen Einblick in den Entstehungsprozess eines Druckwerkes bieten und zeigen, wie seit Gutenbergs Erfindung mit beweglichen Lettern im Bleisatz gesetzt und im Buchdruck gedruckt wurde.

Nach einer theoretischen Einführung kann jeder Teilnehmer unter fachkundiger Anleitung einen Text mit beweglichen Lettern setzen. Dieser Text wird dann auf einer Abziehpresse oder auf dem Tiegel gedruckt.

Lithografieren

Möchten Sie eine Glückwunschkarte oder Neujahrskarte oder eine Einladung im Bleisatz herstellen und mit einer Lithografie kombinieren, stehen Ihnen in der Druckwerkstatt Lithosteine sowie die erforderlichen Materialien zum Zeichnen und die Handpresse zum Druck zur Verfügung.

Unter Anleitung werden Sie in die Arbeitsweise und die Möglichkeiten der Lithografie eingeführt.

Dienstleistungen

Unser Angebot: von der Visitenkarte bis zum Format A3 – beste Qualität (Original Buchdruck).

Gautschbriefe

Jeder Gautschbrief ist ein Unikat. Auf einem Vordruck mit dem fünf-farbigem Buchdruckerwappen wird

der ganze Text von Hand gesetzt und in drei Farben gedruckt. Der Gautschbrief wird in einer handgefertigten Mappe mit geprägten Wappen abgegeben.

Besichtigungen / Führungen

Dauer: etwa 1,5 Std. Teilnehmer: max. 15–20 Personen/Führung. Wünschen Sie einen Apéro? – Wir übernehmen die Bestellung. Frühzeitige Anmeldung erforderlich!

Wenn Sie unsere Ziele unterstützen wollen, dann werden Sie Gönner unserer Vereinigung – sei es als Fachmann/Fachfrau, Freund oder Sympathisant der Schwarzen Kunst. So helfen Sie uns, das alte Handwerk auch interessierten jungen Menschen zugänglich zu machen.

Ihre Anfrage betreffend

- Besichtigungen
- Gönner-Mitgliedschaft
- Workshops
- Drucksachen

finden Sie in den Kontaktformularen unserer Website:

www.schwarzkunstwerk.ch

Workshop 2011



Die Polygrafenlehrlinge der Multicolor Print AG, Baar, mit Ausbilder Andris Friedrich



Gönner-Apéro 2011

Der diesjährige Gönner-Apéro fand am 24. September statt. Gemäss der Einladung wurde er an zwei verschiedenen Orten durchgeführt. In der Druckwerkstatt – bei einem kleinen Willkommens-Apéro – gibt es viel zu sehen: Satzregale, Setzkasten, Arbeitsmaterial, Schriftmusterbuch, Gautschbriefe, Abziehpresse, Tiegeldruckmaschine und natürlich auch einige Satzbeispiele. Danach gingen wir in die



Der Gönner-Apéro 2011 in der Druckwerkstatt und in der Knechtenstube mit Pater Urban Federer

Dienstag, 6. Dezember 2011, fand ein Workshop der Polygrafenlehrlinge der Multicolor Print AG, Baar, in der Druckwerkstatt statt. Für die Lehrtöchter Vivienne, Tanja, Ramona, Michelle und Lehrling Matthias mit ihrem Ausbilder Andris Friedrich war es eine Reise zu den Wurzeln der modernen Printmedien und ein Kennenlernen, Spüren und hautnahes Erleben der alten, traditionellen Handwerkskunst der Schriftsetzer und Buchdrucker.



Knechtenstube, um gemeinsam den offiziellen Gönner-Apéro an runden Tischen zu feiern.

Pater Urban Federer, Dekan des Klosters Einsiedeln, faszinierte uns mit seinem sehr interessanten Vortrag *Der Druck – die Revolution vor dem Internet*. Vor allem war der Gönner-Apéro ein Tag der Begegnung – neue Bekanntschaften wurden geschlossen und interessante Gespräche geführt.



«Worum söu das e Boom si?»

Heiters scho gläse? I den USA gits nöierdings intensiv politisch Besträßige gäge di egeti Sproch. Ds Amerikanische müess unbedingt abegfahre wärde. Es wärdi z Amerika eifach überau vüu z vüu amerikanisch gredt, säge d Politiker und d Fachlüt. Es längi füeglech, wenn d Lüt nume no dehome Amerikanisch rede. Es göng nämlech ou drum, dass me dene, wo ke Amerikanisch verstöh, ändlech entgäechunnt. Z Gliiche passieri jetz ou z Frankriich. D Experte z Paris heige gseit, es sig fertig, mit däm ewige Französisch und däm ganze Boom. Überau z Frankriich, i de Stross, i de Beize, im Parlamänt, im Fernseh, wo me härelösi, ghör me Französisch. Aber jetz sig Schluss! Me müess ou mou a die Lüt danke, wo ke Französisch verstöh.

Nei, am Füdle hinge, das isch natürlech aues zäme nüt aus numen e blöde Witz. Z Amerika isch niemer gäge ds Amerikanische und z Frankriich isch niemer gäge ds Französische. Ke Amerikaner und ke Franzos chiem uf sone himutruurig abstruusi, hirnerbröntti Idee, die egeti Sproch z verlügne. Niene uf der ganze Wäut chiems de Lüt i Sinn, die egeti Sproch abzwärte, z verchlemme oder zrüggbinge. Niene, ussert ir Dütschschwiz. Bi üs ir Dütschschwiz ghört men Experten und Politiker, wo säge, es müess jetz gnüege mit däm Mundart-Boom, überau ghör me nume no Mundart. Jo, was de süsch? Z Spanie ghört men überau Spanisch und z Italie ghört men überau Italiänisch, de isches doch nüt aus normau, dass men ir Dütschschwiz Schwizerdütsch ghört. Worum söu das es Boom si, weme so redt, wi me redt? I rede mini Sproch, wös

di Sproch isch, won i cha und wo mini Mitmönsche chöi. Das het doch mit emne Boom hingen und voren überhaupt nüt z tüe! Es söu me einisch öpper erkläre, worum dass das e Boom söu si!

Klar, jetz rege sech töu Lüt uf, dass di Kolumne dohie uf Mundart gschriben isch. Das chöngme jo nid läse, wärde si jammere und das sig genau der Bewiis, das me di blödi Mundart ändlech müess zrügghfahre. Aber sorry, i cha zum Bischpüu kes Wort Russisch läse. Isch das es Argumänt gäge russisch Kolumne?

I plädieri dohie nid für nes sprochlechs Naturresevat oder für ne rächtspopulistischi Heimatfront oder für irgend so ne rächtsnationali Neubewärtig vor Sproch. Im Gäetöu. Üsi Sproch isch ke Uszeichnig, aber si isch ou ke Schandfläck. Si isch eifach üsi Sproch und fertig. Es isch e Sproch, wo existiert. Es isch e Sproch, wo mer reden und lose. Das längt. E Sproch brucht ke Rächtfertigung und ke Ungerstützig vo dene, wo meine, mir Schwizer sige besser aus der Räscht vor Wäut. Aber e Sproch brucht ou ke Bräms und ke verordneti Verbännig. Nei, jedi Sproch het ihri Berächtigung, und jedi Sproch, wo gredt wird, isch e Sproch, wo läbt. Mi müesse nis nid grösser vorcho aus angeri, wöu mer Schwizerdütsch rede. Aber mir müesse nis ou nid schäme. Wenn ig Schwizerdütsch rede, machen i das nid gäge die angere, sondern mit den angere. Und wens öpper nid verschteit, de tüemer enang übersetze. Jedu Sproch isch e Brügg i d Wäut. Voilà.

Pedro Lenz, Schriftsteller
www.pedrolenz.ch

WETTERBERICHT EINER GAUTSCHFEIER

recht, überwiegend freundlich und anstehende Temperaturen und ruhiger ■ folgen ■ auch keine bessere meteorologische dienstung zu erwarten ■ für die mittellagen werden den morgen, sonntag, und tagsüber meist neblig und bis 2 promille, nahe am erdboden auch wesentlich darüber ■ gegen abend auffahrende gerichte mit nachfol-

ein jahr garantie gewährt zeit noch immer viel zu durstig, in dieser hinsicht drehende winde ■ später dann wieder etwas abflauend als bier, und temperaturen um 0,0 promille ■ gegen sonntag Der wetterbericht für den 29. oktober 2011 ■ anfangs noch auf-

25% rabatt und trüb ■ für die jahres stürmische, auf meggen genden niederschlägen, meist



**Hotel
Restaurant
Pizzeria**

SONNE

direkt am Klosterplatz
Hauptstrasse 82, 8840 Einsiedeln
Telefon 055 412 28 21 Fax 055 412 41 45
www.hotel-sonne.ch
info@hotel-sonne.ch

Beste Lage direkt am Klosterplatz, bieten wir Ihnen eine saisonal wechselnde Küche, oder Sie probieren unsere feine Holzofenpizza.

Fragen Sie nach unseren preisgünstigen Menüvorschlägen für Gesellschaften.

Herzlich willkommen
in sonniger Atmosphäre.



schwarzkunstwerk ist eine Vereinigung für Gelernte und interessierte Fachleute aus der grafischen Branche. Sie wurde 1997 in Luzern gegründet und unterhält eine historische Druckwerkstatt im Kloster Einsiedeln. ♦ Hier wird nach der Tradition Gutenbergs aus Holzsetzkästen gesetzt und auf dem Handtiegel oder der Abziehpresse gedruckt. Auf einer Steindruckpresse werden Lithografien gedruckt. ♦ Wir begrüßen gerne Gesellschaften für Führungen – aber auch kleinere Gruppen oder Einzelpersonen –, um ihnen die Techniken des Bleisatzes und des Buchdrucks sowie des Lithografiedrucks zu vermitteln und auf Wunsch kann man auch selbstständig in der Werkstatt arbeiten.

Der **anzeiger** erscheint ein- bis zweimal jährlich. www.schwarzkunstwerk.ch